Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 11 (1904)

Heft: 19

Artikel: Die Seidenindustrie im Tessin

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629244

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

webstuhl auch nicht ganz verdrängen konnte, ihm aber doch das wichtigste, die Massenwaren entzogen hatte.

Die sorgfältigste Instandhaltung der Maschinen; die exakteste und gewissenhafteste Arbeit des Stickers; die hingebendste Bemühung des Fabrikanten und Kaufmannes in der Schaffung von Artikeln, welche sich für die Handmaschinen besonders eignen; die intensive Pflege von Spezialitäten, welche dem Arbeiter aber auch entsprechend bezahlt werden sollten — das allein wird das Schicksal eines Teiles der Handmaschinenindustrie besser gestalten können. Ueber diejenigen, welche ihr Heil von Staat und Helfern allein erwarten und mit schlechtem Handwerkszeug schlechte Waren erzeugen, wird die Macht der Verhältnisse mitleidlos hinwegschreiten, um sie dem Schicksal der Schwachen zu überlassen.

Die Seidenindustrie im Tessin.

Dr. C. Candia, Lehrer der Warenkunde an der kantonalen Handelsschule in Bellinzona, hat, als Anhang zum Jahresbericht pro 1903/04 dieser Anstalt, eine Studie über die Seidenindustrie in der Schweiz veröffentlicht. Die Arbeit benutzt in ausgiebiger Weise die einschlägige Literatur oder wenigstens einzelne wenige Werke und bringt zahlreiche Auszüge aus den Ausstellungsberichten, Jahresberichten der Zürcher Handelskammer, Seidenindustrie-Gesellschaft etc., kurz, sie bietet dem Fachmann kaum neues. Der Verfasser hat jedoch mit besonderer Sorgfalt und Sachkenntnis die Entwicklung und den Stand der Seidenindustrie im Kanton Tessin geschildert und es ist sein Verdienst, zum ersten Mal eine zusammenhängende Darstellung dieses für die italienische Schweiz immer noch wichtigen Erwerbszweiges gegeben zu haben.

Die nachstehenden Ausführungen sind in der Hauptsache der Arbeit des Dr. Candia entnommen.

1. Seidenzucht. Nachdem die Zucht der Seidenraupen und mit ihr die Anpflanzung des Maulbeerbaumes schon um die Mitte des XII. Jahrhunderts nach Sizilien gelangt war, gelangte diese Industrie unter der Herrschaft der Visconti um 1450 auch nach Nord-Italien und bis in die südlichen Alpentäler. Im Lauf der Jahre nahmen auch im Tessin die Maulbeerbaum-Pflanzungen stetig zu und um die Mitte des XIX. Jahrhunderts zählte man 9000 hochstämmige Maulbeerbäume, ohne die zahllosen Abarten, die ganze Landstriche bedeckten. Heute noch finden wir Maulbeerbäume in hochgelegenen Ortschaften, so in Broglio (740 Mtr.) im Val Lavizzara, iu Faido (712 Mtr.) im Livinental und in Aquila (788 Mtr.) im Val Blenio.

Die Cocons einheimischer Zucht, von schöner gelber Farbe, lieferten eine sehr geschätzte Seide, die auch ausserhalb des Kantons, in den Spinnereien von Como, Cannobbio und Luino guten Absatz fand.

Die Seidenindustrie bildete noch um die Mitte des letzten Jahrhunderts die wichtigste Einnahmsquelle des Landes. Die Grègeproduktion allein wird für die Jahre 1853—1855 auf ca. 60,000 kg im Werte von rund 1 1/2 Millionen Fr. geschätzt. Seither ist es mit der Seidenzucht rasch abwärts gegangen. Die Seidenwurmkrankheit, die in den 60er Jahren mehr als die Hälfte der europäischen Seidenernte vernichtete, das Umsichgreifen der Maulbeerbaumkrankheit, der stets geringer werdende Erlös für Cocons, die grosse Kapitalien erfordernde Umwandlung der Hausspinnerei in mechanische Etablissements und endlich verschiedene Umstände mehr lokaler Natur veranlassten die Tessiner, sich andern, wenn auch weniger gewinnbringenden Erwerbsarten zuzuwenden. Die Kantonsregierung hatte es zwar an Aufmunterung und Unterstützung der Seidenzucht nicht fehlen lassen; ihre Anstrengungen waren aber bedauerlicherweise von wenig Erfolg begleitet.

Wie im Tessin, so ging auch in den italienischen Tälern Graubündens die Seidenzucht rasch zurück; sie spielt heute im Bergell und im Misox keine Rolle mehr.

Laut Veröffentlichung des tessiner Landwirtschaftsdepartements belief sich die Coconsproduktion in den Jahren

1872	auf kg.	187,473	
1892	„ „	61,342	
1900	„ „	86,604	
1902	„ „	65,973	
1903	„ „	46,296	
1904	„ „	58,000	(Schätzung).

2. Seidenspinnerei. Während früher die Coconszüchter die Seide selbst abhaspelten, wurde, von Beginn des letzten Jahrhunderts an, die Seide in eigenen, allerdings höchst primitiven Gebäulichkeiten, die 10 bis 15 Bassinen enthielten, gesponnen. Im Jahre 1842, zur Zeit der Aufnahme der ersten eidgenössischen Fabrikstatistik, zählte man im Tessin 41 Spinnereien (Filanden) mit 512 Bassinen. Die Zahl der Spinnerinnen betrug 1144 und das Gewicht der gewonnenen Grège 47,800 kg im Werte von Fr. 1,355,000. —. Die Seide wurde nach Zürich geleitet; der Versuch, sie im Lande selbst zu verarbeiten scheiterte, indem die Einführung von Webkursen in den 60er Jahren zur Ausbildung von Handweberinnen zu keinen praktischen Resultaten führte.

Durch die Einführung des Dampfbetriebes wurde mit den vielen kleinen Spinnereien aufgeräumt und es traten an deren Stelle einige wenige leistungsfähige Etablissemente. Einen harten Stoss erlitten die Spinnereien, als durch Beschluss des Bundesrates vom 11. Juni 1898 die bis dahin ausnahmsweise zugestandene Verwendung von Kindern unter 14 Jahren, endgültig verboten wurde. Durch diese Massregel wurde den tessiner Spinnereien die Konkurrenz den italienischen Etablissements gegenüber ausserordentlich erschwert.

Ueber die Spinnereien, Arbeiterinnen und das Gewicht der produzierten Grège geben die nachstehenden Zahlen Auskunft:

	Spinnereien	Arbeiterinnen	Grègeprod. kg
1842	41	1144	23,900
1869	8	—	—
1865	4	1200	60,000
1897	3	735	41,800
1900	2	420	27,300
1903	2	410	23,000

Laut der vom Verein Schweizerischer Seidenzwirner aufgenommenen Statistik zählten im Jahr 1900 die beiden Spinnereien in Mendrisio und Melano — die nicht nur Tessiner, sondern auch italienische Cocons verspinnen — 260 Spinnbassinen und 130 Batteuses; der Arbeitslohn betrug bei durchschnittlich 240 Arbeitstagen 120,100 Fr.

3. Seidenzwirnerei. Die Tramenzwirnerei ist in der deutschen Schweiz, insbesondere im Kanton Zürich zu Hause. Organzin wird dagegen einzig im Tessin und zwar in drei Etablissements produziert. Die Zwirnerei in Mendrisio verarbeitet ausschliesslich italienische Grègen: Jahresproduktion ca. 15,000 kg; in Segoma werden hauptsächlich japanische Seiden gezwirnt, die dritte Zwirnerei wurde im Jahre 1903 in Stabio eröffnet; sie beschäftigt zur Zeit 85 Arbeiterinnen. Die Totalproduktion von Organzin wurde im Jahre 1902 auf rund 40,000 kg gewertet.

4. Schappespinnerei. Die schweizer. Schappe- und Florettspinnerei hat ihren Hauptsitz im Kanton Basel. Im Tessin finden wir ein einziges Etablissement in Casserate, das, im Jahre 1871 gegründet, ca. 80 Arbeiterinnen aufweist. In Casserate werden Seidenabfälle schweizerischer und italienischer Herkunft versponnen.

Zolltarife.

Zoll auf Pongées bei der Einfuhr nach Frankreich. Mit Zirkular vom 5. September d. J. teilt die französische Zolldirektion mit, dass vom 15. Oktober an Pongées, Corahs und Tussahs aussereuropäischer Herkunft, laut Tarifnummer 459 einem Eingangszoll von 9 Fr. per kg unterliegen, sofern sie appretiert oder auch nur dekreusiert worden sind.

Damit wird eine Verfügung aus dem Jahr 1895, die auf Wunsch der Importeure nie in Kraft gesetzt worden war, nunmehr zur Ausführung gelangen — ein Beweis, dass die Behörden dem Drängen der französischen Schutzzöllner nachgegeben haben.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Ermittelung des Wertes der einzelnen Bestanteile von aus zwei oder mehreren Materialien zusammengesetzten im Zolltarif nicht besonders genannten Artikeln.

Nach einer Entscheidung des New-Yorker Bundesgerichts vom 25. Mai 1904, die eine frühere Entscheidung der General-Appraiser (vgl. „Mitteilungen" Nr. 18 vom 15. September 1903) aufhebt, sind bei der Wertermittelung der einzelnen Bestandteile eines aus Seide (Kette) und Baumwolle (Schuss) zusammengesetzten Gewebes die Kosten des Anscherens zur Kette bei der Seide mit in Anschlag zu bringen, da das Anscheren zur Kette keinen Bestandteil des Webeprozesses bildet, vielmehr beendet sein muss, bevor mit dem Weben begonnen werden kann. Für die Wertermittelung ist der Zustand des Materials in Betracht zu ziehen, in dem es sich befinden muss, um nur noch zu dem gewünschten Artikel zusammengefügt oder verbunden u. s. w. werden zu können.

Handelsberichte.

Kündigung des Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn. Der Bundesrat hat den zwischen der Schweiz und Oesterreich-Ungarn am 10. Dezember 1891 abgeschlossen Handelsvertrag am 19. September d. J. gekündet und gleichzeitig den Wunsch ausgesprochen, in Unterhandlungen zum Abschlusse eines neuen Vertrages zu treten. Der bestehende Vertrag läuft bis zum 19. September 1905.

Einfuhr von Seidenwaren nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Im Rechnungsjahr 1902/1903, d. h. vom 1. Juli 1902 bis 30. Juni 1903 stellte sich die Einfuhr von Seidenwaren aus den einzelnen Ländern in Dollars wie folgt:

Einfuhr aus		Seidene u. halbseid. Stoffe	Bänder	Total
Frankreich	Doll.	5,927,300	1,442,600	15,178,400
Deutschland	„	1,271,500	1,051,100	6,053,600
Schweiz	„	2,607,600	1,772,100	5,102,100
England	„	489,900	52,300	1,608,800
Italien	„	243,400	38,000	520,100
Oesterreich	„	87,300	300	113,700
Japan	„	3,268,400	104	3,959,400
China	„	102,900	—	263,400
And. Ländern	„	7,400	2,300	169,400

Es sind nur die uns besonders interessierenden Stoffe und Bänder berücksichtigt, im Total sind jedoch Sammet und Plüsch, Posamentierwaren und andere Artikel, für welche namentlich Frankreich und Deutschland ansehnliche Summen liefern, inbegriffen.

Englands Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren im Jahr 1903. Laut Angaben der englischen Handelsstatistik belief sich die Einfuhr von Seidenwaren für

Satins	Pfd. Sterl.	5,121,600
Sammet und Plüsch	„	307,700
Seidene Spitzen	„	830,200
Bänder	„	2,719,500
Andere Seiden- und Halbseidenwaren	„	4,514,800
Gezwirnte Seiden	„	549,600

Bei der Ausfuhr wird zwischen Seidenwaren englischer und ausländischer Herkunft unterschieden; ziehen wir den Export fremder Seidenwaren von den oben angeführten Einfuhrzahlen ab, so erhalten wir ein Bild des englischen Konsums von ausländischen Seidenstoffen etc. Die Zahlen sind folgende:

		Export fremder Seidenwaren	In England verblieben
Satins	Pfd. Sterl.	438,300	4,683,300
Sammet und Plüsch	„	9,100	298,600
Seidene Spitzen	„	671,200	159,000
Bänder	„	388,600	2,330,900
Andere Seiden- und Halbseidenwaren	„	202,700	4,312,100
Gezwirnte Seiden	„	68,500	481,100

Die Ausfuhr von Seidenwaren englischen Ursprungs wird wie folgt ausgewiesen:

Stoffe aus Seide oder Satin (broad stuffs)	Pfd. Sterl.	545,700
Taschentücher, Schärpen	„	133,500
Bänder	„	21,900